

drei Gedichte bei, Erich Bauer schreibt über den „Tälesschultes“ Wilhelm Schadt (1907-1986), der von 1952/54 bis 1975 als Bürgermeister von Bruch, Oberweissach, Heutensbach und Allmersbach tätig war. Ingo Sperl, Pfarrer von Oberbrüden, skizziert, wie die beiden Bilder des Pfarrers Gottfried Georg Brigel und seiner Frau Elisabeth Margareta 2004 von einem Mannheimer Kunsthändler an die Kirchengemeinde gelangt sind. Es handelt sich um 1788 gemalte, qualitativ hochwertige Bilder des Kunstmalers Eger, der u. a. auch den württembergischen Herzog Carl Eugen und den als „Schwabenvater“ berühmt gewordenen Prälaten Oetinger porträtiert hat. Hermann Ehmer beschreibt das Leben des Ehepaars Brigel und seine Zeit. In einen völlig anderen Bereich führt Annedore Bauer-Lachenmaiers bemerkenswerter und kenntnisreicher Beitrag über Hebammen im 19. Jahrhundert im Weissacher Tal, und Werner Pabst behandelt die 100-jährige Geschichte des Bürgervereins Ebersberg. Ein Jubiläum war auch Anlass für Wilhelm Bochterles Beitrag „125 Jahre Kirche in Lippoldsweller“, die von Oberamtsbaumeister Hämmerle entworfen worden war. Rainer Lachenmaier befasst sich mit dem „Theaterkreis Kirchturm“ in Weissach im Tal, während Frida Heller als „Tante Frida“ über ihre eigene Schulzeit und die ihrer Schwester Maria erzählt. Leider wird es sich um den letzten Beitrag von „Tante Frida“ handeln, denn die begnadete Erzählerin mit dem guten Gedächtnis ist im September 2005 gestorben.

Gerhard Fritz

## Aspach

*100 Jahre Posaunenchor Großaspach 1906-2006. Hrsg. vom Posaunenchor Großaspach. Redaktion, Zusammenstellung und Bearbeitung: Bernhard Trefz, Agnes und Karl-Heinz Otterbach, Sigmund Lenz und Hans Reustle. Weissach i. Tal: Schlichenmaier 2006, 52 S, zahlr. Abb.*

Der Posaunenchor Großaspach konnte im März 2006 sein 100-jähriges Bestehen feiern. Die vorliegende Jubiläumsschrift wurde mit viel Hingabe und persönlichem Engagement zusammengestellt. Die Anfänge der Posaunenchoräle allgemein lassen sich dabei bis ins 18. Jahrhundert zurückverfolgen, als Mitglieder der Herrnhuter Brüdergemeinde in ihren Gottesdiensten musizierten und die ersten Chöre

gründeten. Der erste Landesposaunentag in Württemberg fand dann 1901 in Esslingen statt und fünf Jahre später kam es zur Gründung eines Posaunenchores in dem kleinen Dorf Großaspach. Dort fanden sich junge Männer zusammen, um getreu dem Motto der Posaunenchoräle, „Musizieren zum Lobe Gottes und den Menschen zur Freude“, das Posaunenblasen zu erlernen. Die sehr ausführliche Beschreibung von der Gründerzeit 1906 bis ins Jubiläumsjahr 2006 lässt keine Lücke offen. Mit zahlreichen Fotos und Abbildungen, die aus dem Privatbesitz der Bläserinnen und Bläser stammen, wird diese Jubiläumsschrift sehr schön und persönlich gestaltet. Erinnerungen zweier langjährigen Bläser, die Auflistung sämtlicher Chorleiter, die Jugendarbeit, eine Erinnerung an den kürzlich verstorbenen Chorleiter Helmut Trefz, Rückblicke auf Bläserwochenenden und -gottesdienste und zu guter letzt zahlreiche Schnapsschüsse runden die Festschrift ab. Eine Jubiläumsschrift, die für sich spricht.

Waltraud Kolle

## Backnang

*Burkhart Oertel: Ortssippenbuch der württembergischen Kreisstadt Backnang. Band 4. Für die Filialorte Steinbach, Oberschöntal, Germannsweiler, Rötleshof, Seehof, Ungeheuerhof 1599-1920 sowie Unterschöntal 1848-1920, Mittelschöntal 1851-1920, Zell (Backnanger Teil) 1599-1865. Neubiberg: Selbstverlag 2005, 214 S. (= Deutsche Ortssippenbücher, Reihe A, Band 392, Württembergische Ortssippenbücher, Band 72)*

Mit dem nun vorliegenden vierten Band ist die Erarbeitung des Ortssippenbuchs Backnang abgeschlossen. Burkhart Oertel hat als erfahrener Auswerter von Kirchenbüchern hervorragende Arbeit geleistet. Insgesamt werden über 12 000 Familien aus Backnang und den Filialorten dokumentiert. Im hier zu besprechenden Band werden die Einwohner von Steinbach, Schöntal sowie der kirchlich zu Backnang gehörenden Höfe verzeichnet, wobei dies für Unter- und Mittelschöntal erst ab Mitte des 19. Jahrhunderts der Fall war (diese gehörten zuvor kirchlich nach Kirchberg bzw. Erbsetten). Was den Aufbau und Inhalt der Einträge des Backnanger Ortssippenbuchs betrifft, so kann auf die Besprechungen der ersten drei Bände in den